© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

Orthoptera.

Aeschna grandis L. am 6. VIII. am Oberländer Kanal häufig, setzen sich besonders an den von der Sonne beschienenen Stellen am Kanalufer, auf Blättern etc.

Hemiptera.

Notonecta glauca in allen Teichen häufig.
Hydrometra paludum überall auf den Teichen häufig.
Nepa cinerea nicht selten am Grunde der Teiche.
Pyrrhocoris apherus an dem Fuße der Linden sehr häufig.
Syromastes marginatus häufig.
Aelia acuminata nicht selten auf Feldern.

Neues aus der Schmetterlingsfauna von Frankfurt am Main.

Von *Albert Hepp*, Frankfurt a. M.

(Fortsetzung.)

2. Zygaena carniolica Sc. (onobrychis Schiff.)

Von diesem Falter fing ich ein Stück am 20 7. 1924 auf einer feuchten Waldwiese in Engewaad-Wald. Das Tier saugte in Gesellschaft zahlreicher Z. trifolii Esp. an einer Distelblüte. Das Stück gehört zur Form modesta Bgff., die nach Burgeff[9]) im Rheintal von Mainz bis Coblenz und im oberen Maintal vorkommt. Trotzdem ich den Fundort noch wiederholt absuchte — inzwischen war das bekannte Regenwetter eingetreten — habe ich kein weiteres Stück von carniolica mehr gefunden. Da carniolica nach Angabe des Herrn G. Warnecke, dem ich den Fund mitteilte, im allgemeinen nur auf trockenen Stellen fliegt, bliebe das Vorkommen auf der feuchten Wiese zunächst rätselhaft. Die Ansicht einzelner Frankfurter Sammler, daß das Stück einem Züchter entflogen sein könnte, ist so unwahrscheinlich, daß sie hier unerörtert bleiben kann. Nach meiner festen Ueberzeugung, die zum Teil durch das Belegstück gestützt wird, gehört Zygaenea carniolica Sc zum Faunenbestand von Frankfurt.

Im weiteren wird meine Ansicht durch die Fundorte in den angrenzenden Faunengebieten, die ich sowohl für meliloti Esp. als auch für carniolica Sc. nachstehend angebe, bestärkt.

Zu meliloti Esp. Unser erster und bis jetzt einziger Lokalfaunist der treffliche Koch schreibt p. 61: 158. Meliloti Esper. Esp. Schmetterlinge Tom. 2 Tab. XXXIX fig. 1—8 *). Flugzeit Mitte Juli. Bei Langen und Arheiligen im Wald und auf Waldwiesen auch im Taunus und nach Vigelius**) bei Wiesbaden auf grasreichen Waldplätzen. Ich glaube nicht, daß Koch meliloti übersehen hätte, wenn sie zu seiner Zeit in der näheren Umgebung von Frankfurt vorgekommen wäre. Es ist vielmehr ziemlich sicher, daß der Falter seine Flugplätze erweitert hat. Dies war nicht schwer, denn von Langen und Arheiligen bis zu den Flugplätzen um Frankfurt ziehen sich fast ununterbrochen Wiesen hin, die einer Ausbreitung sehr günstig sind. Ich bemerke noch, daß Z. meliloti bis zu meinen Funden den Frankfurter Sammlern aus hiesiger Gegend nicht bekannt war. Als neue Fundplätze um Frankfurt sind anzuführen: Waldwiesen um den Grafenbruch, bei Neuhof und Dietzenbach. Zahlreich 1920 und 1921. Für die weitere Umgebung und aus den Nachbarfaunen melden meliloti: Glaser I[11]) p. 94. Auch diese Zygäne — meliloti — ist an den meisten Orten ungewöhnlich. Nach v. Schenck*) bei Darmstadt. Rössler I[12]) p. 131, Nr. 140 meliloti. Wurde in der ersten Hälfte Juli nur an einer Stelle, am Rande der großen Waldwiese unter der Platte gefunden. Fuchs I[13]) p. 223, Nr. 108. meliloti wurde von dem verstorbenen Insektenhändler Riese (aus Frankfurt) einmal in Anzahl bei Soden (Taunus) gefangen (nach Schmid Frankfurt), seitdem nicht wieder. Rössler II[14]) p. 45, Nr. 169 meliloti. Nur auf ganz beschränkten Stellen in Waldwiesen bei Wiesbaden, südlich von Mainz bis Soden und anderen Orten nicht häufig anfangs Juli Glaser II[15]) p. 117. Dann und wann einmal filipendulae oder meliloti. v. Reichenau[16]) p. 142, Nr. 142 meliloti. Nur in manchen Jahren bemerkt bei Wiesbaden und Mainz. 1880 häufig an verschiedenen Stellen bei Mainz. Fuchs II[17]) p. 80. meliloti bei Bornich. Ebert[18]) 724, meliloti Esp. bei Cassel. Zu carniolica Sc. (onobrychis Schiff). Koch p. 63 Nr. 207 onobrychis (Fabr). Nach dem rhein. Magazin (p. 306 u. 124) kam onobrychis im Buseckertal (bei Gießen) vor, scheint jedoch in neuerer Zeit verschwunden oder übergangen zu sein, weil die neueren Verzeichnisse von Glaser und anderen nichts herüber berichten. (Schluß folgt.)

*) Staudinger-Rebel[10]) zitiert Esper „38" 1—8. Nach dem mir vorliegenden Werk Espers ist es Tafel „39". Die Angabe im Katalog wäre dementsprechend zu berichtigen.

**) Vigelius, der das Verzeichnis der Schmetterlinge um Wiesbaden-Wiesbaden 1850—55 herausgegeben hat, war der Vorläufer Rösslers.

*) v. Schenck veröffentlichte: Verzeichnis der Schmetterlinge von Wehen. Wiesbaden 1851 und Verzeichnis der Makrolepidopteren des Bezirks Wind-Selters. Wiesbaden 1861.

Hemaris Aberr.

Von *Frankenbusch*, Prag I. Dusni 2.

Mit einer größeren Post palaearktischer Falter erhielt ich einen, den ich zunächst für eine auffällig kleine Hemaris fuciformis hielt. Der Vergleich mit Stücken meiner Sammlung von H. fuciformis und H. scabiosae ergab aber eine so stark abweichende Zeichnung, daß er mich zu der Meinung brachte, daß es sich weder um H. fuciformis noch H. scabiosae handeln könne. Das Exemplar wurde von mir dem hiesigen tschechischen entomologischen Verein und von diesem dem Prager Museum vorgelegt und mir beiderseits erklärt, daß es sich um keine der genannten Arten handeln könne, ihnen aber diese Art gänzlich unbekannt sei! Meiner Meinung nach ist auch eine Copula der beiden gänzlich ausgeschlossen, da das Tier für einen Hybriden zu wenig Aehnlichkeit mit den genannten Arten aufweist. Ich ersuche um Mitteilung ob jemandem eine Aberration genannter Arten bekannt ist, auf die nachfolgende Beschreibung paßt; Flügel ähnlich wie bei fuciformis. Vorderflügel mit breiter, Hinterflügel mit schmaler dunkelrotbrauner Randbinde, auch die für fuciformis charakteristische Längsader vorhanden, Queraderfleck fehlend! Flügel spärlich rostbraun, an der Wurzel dicht schwärzlich beschuppt. Die Beschuppung am Unterrand der Hinterflügel fehlt gänzlich! Fühler etwas geschwungen wie bei H. scabiosae. Auf dem Thorax ein hellbrauner Fleck, der ein Rechteck mit konkaven Längsseiten bildet, daran anschließend rechts und links hellgelbe Flecke, an den Thoraxfleck anschließend eine Zeichnung in der Form einer Schreibfeder, die über den Hinterleib bis zum After reicht in der Nähe des Thorax gelb, im Zentrum dunkelbraun und in der Federspitze rostrot ist. Die bei H. fuciformis und scabiosae vorhandenen Unterleibsquerbinden fehlen. After, Hüften und Bauch schwarz, Afterschwänzchen durch unten nicht ganz schließenden braunen Ring abgeteilt. Brust weiß, das letzte Fußpaar gelblich, die übrigen schwarz. Etwa $^{6}/_{10}$ Spannweite von scabiosae. Falls es sich um eine bisher unbekannte Art handelt, würde ich vorschlagen, diese deshalb H. minima zu nennen.

Für die Redaktion des wissenschaftlichen Teiles: Dr. F. Meyer, Saarbrücken, Bahnhofstraße 65. — Für Inserate: R. Döpp, Frankfurt a. M., Scheidswaldstraße 85. — Verlag der Entomologischen Zeitschrift: Internationaler Entomologischer Verein E. V., Frankfurt a. M. — Geschäftsstelle des I. E. V. und Entomologischen Zeitschrift: Frankfurt a. M., Starkestr. 5 (Carl Siegler). — Druck der Zeitschrift: Aug. Weisbrod, Frankfurt a. M., Buchgasse 12

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Entomologische Zeitschrift

Jahr/Year: 1924/25

Band/Volume: 38

Autor(en)/Author(s): Hepp Albert

Artikel/Article: Neues aus der Schmetterlingsfauna von Frankfurt am Main. (Fortsetzung.) 90